



◀ Markus Plattner präsentierte das Konzept für die Passion 2013 in Erl. Er setzt dabei auf das Miteinander und will mit starken Bildern zurückführen zur eigentlichen Botschaft.

▲ Pfarrer Peter Rabl (links) und Josef Prantner verfolgten Donnerstag Abend interessiert die Präsentation des zukunftsweisenden Konzeptes für die Passionsspiele in Erl.

Regisseur Markus Plattner präsentierte Konzept für die Passionsspiele Erl 2013

# Eine alte Geschichte neu erzählt

400 Jahre alt sind die Erler Passionsspiele. Zum Jubiläum 2013 wird die alte Geschichte neu erzählt. Völlig neu! Erl setzt damit Impulse, die weite Kreise ziehen werden. Das kann man nach der Präsentation des Konzeptes von Regisseur Markus Plattner Donnerstag Abend vor dem Passionsspiel-Komitee bereits sagen.

An Mut hat es den Erlern nie gefehlt! Das Passionsspielhaus ist ein sichtbares Zeichen dafür. Und auch jetzt will man zum 400-Jahr-Jubiläum ein Zeichen setzen. Und was für eines! Bereits im Vorfeld sind die Weichen dafür von Spiellei-

ter Erwin Thrainer gestellt worden: Felix Mitterer konnte als Autor gewonnen werden und mit Markus Plattner hat man sich für den talentiertesten aller Tiroler Regisseure entschieden. Mitterer und Plattner sind Garanten für Authentizität und Intensität. Sie spannen einen Bogen vom Bekannten zum Neuen, vom Traditionellen zum Visionären. „Wir

erzählen eine neue Geschichte, die eine alte ist“, bringt es Regie-Zampano Markus Plattner auf den Punkt. Er weiß um seine Verantwortung bei den Passionsspielen: „In Erl funktioniert es mit den Regeln des Theaters nicht. Da

VON MONI BRÜGGELLER

funktioniert es nur mit einem Miteinander. Da geht es nur um die Menschen!“ Und genau dieser Ansatz ist auch Ansatz für sein Konzept. Ein Konzept, das auf starke Bilder setzt. Bilder voller Symbolkraft. Man orientiert sich an alten, historisch gewachsenen Dingen und kreiert daraus Neues,

Visionäres. Mit dem Konzept von Markus Plattner schließt sich auch sehr beeindruckend ein Kreis: Die Passionsspiele 2013 führen zurück zu den Ursprüngen der Passion und weisen gleichzeitig in die Zukunft. Damit kann sich Erl von allen anderen Passionsspielorten abheben. Es gelingt, Geschichte zum Heute zu machen. Es gelingt, Menschen zu berühren und eine Identifikationsebene zu schaffen. Es gelingt über die Passion, Nähe zu schaffen und den Geist lebendig werden zu lassen, der die Passion ausmacht: Es entsteht ein Miteinander – von Spielenden und Publikum. Und das macht Erl einzigartig!



Erwin Thrainer (oben) und Alois Kronthaler, Hermann Neuschmid und BM Georg Aicher-Hechenberger (von links) vom Komitee.

